

PROLETARIAT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 31. Oktober 1979 Nr. 210 (3 589) Preis 2 Kopeken

Alltag des Vierjahrhünfts

„Freundschaft“- und KasTAg-korrespondenten berichten

KUSTANAI. Unter den Tierzüchtern des Rayons Semajorny ist das Kollektiv des Sowchos „Schopkolski“ an der Spitze. Die Meisterinnen des Maschinenmelkens haben ihr Vierjahrprogramm in der Milchlieferung um 12,5 Prozent erfüllt. Zu diesem Erfolg haben die Melkerinnen Jewdoka Tschalaja, Maria Fjutschuk, Nadescha Bytschkowskaja nicht wenig beigetragen. Jewdoka Tschalaja hat bereits einen Melkertrag von 2772 Kilogramm je Kuh erhalten und will bis Jahreschluss weitere 435 Kilogramm melken.

ALMA-ATA. Im Alma-Ataer Werk für Reparatur von Straßenbautechnik arbeitet ausgezeichnet die von Genadi Sabojew geleitete Komplexbrigade. Dieses Kollektiv ist in der Mechanischen Montageabteilung Nr. 2 tätig. Es stellt Kraftstoffanlagen her. Über die Hälfte der Brigademitglieder sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Die Qualität der von ihnen gefertigten Erzeugnisse ist hoch. Das Kollektiv erfüllt seine Aufgaben stets zu 115-120 Prozent. Der Brigadier G. Sabojew, die Gas- und Elektroschweißer S. Sirowala und S. Boiko und weitere drei Brigademitglieder haben sich verpflichtet, ihre persönlichen Fünfjahrpläne zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

DSHESKASGAN. Die Schicht des Meisters Viktor Arzow vom Abschnitt für seltene Metalle aus der Vereinigten Schwefelzürerabteilung der Dsheskaganer Kupferhütte hat

die Planung für September erfüllt. Diese Schicht war in diesem Jahr schon mehrmals unter den Schichtmachern, aber besonders erfolgreich waren ihre Leistungen im September.

Der Plan der Verarbeitung der Säure ist zu 112,5 Prozent erfüllt. Die Schicht Viktor Arzow hat im sozialistischen Wettbewerb unter den technologischen Schichten des Betriebs im September den ersten Platz belegt.

ARKALYK. Viele Kollektive des Südlichen Betriebs für Stromerzeugung haben seinerzeit die Initiative auf das Vierjahrprogramm zum Tag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen. Sie haben ihr Wort gehalten. Im Arbeitsauftrag zu Ehren des Großen Oktober stehend, arbeiten sie schon für 1980. So z. B. hat der von J. Wasjuk geleitete Arkalyker Abschnitt für Stromerzeugung den Vierjahrplan der Überholungen zu 102,1 und den der Stromersparnis zu 108,4 Prozent erfüllt.

AKTJUBINSK. Der Sowchos „Proletarski“ im Rayon Oktjabrski gehört im Plüßen der Herbstbrüche den Schichtmachern. Gegenwärtig wird hier die Herbfurcharbeit mit 32 Aggregaten gezeuht. 20 Traktoren K 700 sind in zwei Schichten eingesetzt. Die Mechanisatoren der Abteilungen Nr. 1 und 2 erzielen die höchste Arbeitsproduktivität. Die Traktorenisten D. Dudko, J. Leer, M. Tulegenow, denen zu Ehren in der Zentralisierung die Fahne des Arbeiters gebildet worden ist, übernehmen täglich ihre Schichtnormen.

Im Werk „Aktjubelschacht“ kennt jedermann den Schweißler Georg Tempel. 14 Jahre lang hat er seinem Beruf nach. Dieser erfahrene hochqualifizierte Arbeiter schweißte die Verkleidung der Waschaggregate zusammen, die ins Ausland exportiert werden. In der Werkabteilung, wo auch Georg Tempel tätig ist, lautet die Devise aller 230 Beschäftigten: „Keiner neben dir zurückbleiben!“

Im Bild: Wettbewerbsieger und Aktivist der kommunistischen Arbeit Georg Tempel. Foto: Viktor Krieger

Die Zeit fordert: eine volle Aufgabenerfüllung

Erfolge verankern und ausbauen

Metall. Wir stellen uns unser Leben ohne dasselbe einfach nicht vor. Metall ist gleich Kern ein Symbol der Macht unseres Landes. Tausende Hüttenwerke, meine Kollegen, stehen Tag und Nacht ihren Mann an den glühendhellen Siemens-Martin-Öfen und Konvertern, an den Schächten und Elektrolieferstationen.

Ich möchte von den Erfolgen und Sorgen unseres Kollektivs erzählen. Im laufenden Planjahr führt die von erfahrenen Meistern geleitete Schicht die Initiative in der Arbeit. Nach den Ergebnissen des vorigen Jahres ging sie aus dem sozialistischen Wettbewerb als Sieger hervor, und unserer Schmelzbrigade wurde der Titel Beste Brigade des Ministeriums für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR verliehen.

Das Kollektiv der Schicht hat die Aufgaben für neun Monate in allen Kupfermarken erfolgreich erfüllt. Trotzdem versteht jeder: Man braucht sich nur etwas „zu lockern“, und schon hat die Wettbewerbsrivale überflügelt. Ein überzeugender Beweis dafür ist der vorige Monat. Wir kamen nur etwas aus dem Tempo, und schon liefen zwei Schichten die Meister N. Lemjanow und W. Kozurenko — uns hinter sich, weil sie bessere Ergebnisse

Werktätige der Industrie! Kämpft um eine weitere Entwicklung und Festigung der industriellen Macht unserer Heimat! Nehmt schneller die Produktionskapazitäten in Betrieb und nutzt sie effektiv! Führt neue Technik, progressive Technologie und fortgeschrittene Erfahrungen ein!

gefragt, wie wir das erzielt haben? Ob nicht ein Ausbruch in der Schicht arbeiten? Dann erzählen wir, daß unser Kollektiv Ende des vorigen Jahres als zurückbleibend galt. Die Meister wechselten häufig einander ab, die Produktionsdisziplin war niedrig.

Gewiß dürfen wir uns mit einer solchen Lage nicht abfinden. Wir erörtern wiederholt die entstandene Situation und merkten Wege zur Behebung der Mängel vor. Die Leitung des Kollektivs wurde dem erfahrenen Hüttenwerker mit 20-jähriger Arbeitsdauer, Obermeister Fluguss Assetow übertragen. Vor allem führten wir die gegenseitige Verantwortung ein, jede Brigade der Schicht wurde für die Arbeit jedes Mitglieds verantwortlich gemacht. Das ermöglichte uns, eine sichere Grundlage für die Entlastung des Wettbewerbs „Keiner neben dir zurückbleiben“ zu schaffen. Dies gibt es gegenwärtig keine Arbeiter, die ihre Produktionsaufgaben nicht bewältigen. Die Erfahrungen unserer Schicht werden sowohl in unserer Kupferhütte als auch in anderen Betrieben der Republik mit Interesse studiert.

Während ich diese Zeilen schreibe, sehe ich vor meinem geistigen Auge einen blühenden Funken sprühenden Metallstrom, der sich aus dem Ofen ergießt. Ich bewundere solche Momente bereits ein Vierteljahrhundert lang. Wahrheit herabberührend sind diese Augenblicke! Für einen Hüttenwerker sind sie stets ein Arbeitsfest.

Paul BECKER, Oberschmelzer in der Kupferhütte im Industriebezirk der Hüttenwerke der Kasachischen Gebiet Ostkasachstan

Aktivisten-schule

Nach der Schicht hatten sich die Metallarbeiter in der Roten Ecke versammelt. Sie waren zum Unterricht in der Aktivisten-schule gekommen, um sich mit den Arbeitserfahrungen der Dreher E. Bender und A. Gebert bekanntzumachen.

A. Babitsch, stellvertretender Abteilungsleiter der Reparaturwerkstatt, sagte in seiner Ansprache: „Wir studieren die Erfahrungen dieser Genossen nicht zufällig. Schon im voraus haben wir die Arbeit unserer Dreher in den letzten zwei Jahren analysiert. Es zeigte sich, daß Bender und Gebert ihre Arbeit stets auf erste Vorweisung und in hoher Qualität ablehnen. Ich will Sie daran erinnern, daß Edgar Bender seine persönliche Fünfjahr-Aufgabe im Februar des laufenden Jahres bewältigt hat und gegenwärtig für März 1981 arbeitet. Vortreffliche Kennziffern hat auch sein Kollege Gebert aufzuweisen.“

Die Unterrichtsstunden zwecks Erfahrungsaustausch sind in der mechanischen Abteilung zur Norm geworden. Jede immer eine gute Spur. Von besonderem Wert ist dieser Unterricht für die Jugend. Nach jeder Lehrstunde steigt die Arbeitsproduktivität, und die Qualität der Erzeugnisse verbessert sich. Ich erinnere mich gut“, erzählt der junge Fräser W. Bethold, „wie in der Aktivisten-schule der Unterricht zum Studium der fortschrittlichen Erfahrungen des Fräsers Anton Wernert. Wir erlernen damals viel Neues aus der Theorie und Praxis, lernten es, das optimale Verfahren der Metallzerlegung zu wählen, studierten die Struktur der Metalle. Für uns war das ein richtiger Fortbildungslerngang.“

Wassili BUCHALO, Balchach



Wesleuropa keine weiteren amerikanischen Kernwaffen mittlerer Reichweite stationiert werden, entfällt hat.

Brown versuchte die Angelegenheit so hinzustellen, als habe die UdSSR die Auswechslung veralteter Systeme mittlerer Reichweite durch neue nukleare Raketen-systeme fortsetzen werde, während den USA eine solche „Modernisierung“ verboten sei werde.

Der Verteidigungsminister gau zu, daß die USA derzeit in Westeuropa mindestens 7000 nukleare Sprengsätze haben. Dabei überging er die allen bekannte Tatsache, daß die UdSSR die Stationierung von Atomwaffen überhaupt keine nuklearen Mittel außerhalb ihres nationalen Territoriums stationiert. Anstatt dessen sprach der Minister abstrakt darüber, daß die USA ein Verhältnis der nuklearen Streitkräfte beide Staaten prüfen.“

Hier sei auch darauf hingewiesen, daß Brown die Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitleidenschaft gezogen hat. Es ist aber wohl bekannt, daß im Juni dieses Jahres in Wien die Delegationen der sozialistischen Länder konkrete Vorschläge über den Abbau der Streitkräfte durch die Organisation des Warschauer Vertrages und die NATO eingebracht haben.

Dank der neuen Technik

In der Mechanischen Fabrik Uralusk wurde ein komplex mechanisierter Abschnitt zur Festigung der Bearbeitungen von Kurbschwellen für Traktoren aus dem Altai dem Betrieb übergeben. Das ist jetzt die dritte große technologische Linie, die im Betrieb vor 35 Jahren im laufenden Fünfjahrplan eingeleitet wurde. Die neuesten inländischen Ausrüstungen und die spezialisierten Präzisionswerkzeugmaschinen die jährlich bis dreißigtausend komplizierte Bauteile herstellen können, wurden vorfristig montiert. Es läuft die Montage eines neuartigen Aggregats für die Induktionshärtung der Erzeugnisse, wodurch ihre Qualität und Sicherheit erhöht wird. Ein automatisiertes System der Produktionsleistung unter Ausnutzung von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen wird eingeführt, was den hohen Anteil am Kampf um

folgt derzeit in den meisten Industriebetrieben um Baustellen des Gebietes. Über 100 Produktionsstätten und Bereiche wurden bereits komplex mechanisiert und automatisiert. Fast ein Drittel aller Investitionen werden jährlich für die Rekonstruktion der bestehenden Fabriken und Werke aufgewendet. Durch die Einführung neuer Technik und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation wurden allein im dritten Jahr des Planjahrhünfts in der Industrie über 3,5 Millionen Rubel eingespart. Dadurch konnten der Anteil der wenig produktiven Handarbeit bedeutend verringert und Hunderte Arbeiter freigesetzt werden, die nach der Ausbildung in Lehrgängen einen Beruf mit höherer Qualifikation ausüben können.

Anton DOSCH

Noch ein Riese startbereit

50 000 Tonnen Brennstoff gewonnen. Der Bedarf daran wächst immerfort. In nächster Zeit werden das Überlandkraftwerk Nr. 1 von Ekibastus, das eine Leistungsfähigkeit von 4 Millionen Kilowatt erreichen soll, und nachher weitere vier ebensolche Kraftwerke zu Kollektionsanlagen gehören.

Deshalb herrscht heute auf dem „Rotordrom“ reges Leben: Ein neuer Abbaubetrieb wird unter der Betriebsnummer 1 zum Einsatz vor-

„Das Wetter bereitet uns zusätzliche Schwierigkeiten“

erzählt der Bauleiter des Abschnitts A. Kimenko. „Im Winter lagten die Temperaturen unter 30 Grad, und wir mußten 5 Kilometer Schweißnähte leisten. Doch es fand sich ein Ausweg: Das Metall wurde im voraus erwärmt, und die Qualität der Schweißarbeit war ausgezeichnet.“

Nikolaus WERNER

Niveau einer Brigade

Einigen Gruppen Arbeitsstellen hat die beste Komposition und Jugendbrigade aus der Verwaltung „Sawodstroj“ des Trusts „Kasmetallurgstroi“ errungen, die vom Träger des Ordens des roten Arbeiters Jakob Merz geleitet wird. Dieses Kollektiv hat in 3 Jahren und 8 Monaten das Programm des 10. Fünfjahrplans erfüllt.

1979 ist für diese Brigade das Jubiläumsjahr, 10 Jahre seit ihrem Gründungstag vergangen. Die ganze Zeit über arbeitet ein großer Teil des Kollektivs zusammen. Jetzt besteht die Brigade aus 17 Personen; die mittlere Dauer der Berufstätigkeit beträgt mehr als 10 Jahre. Das erlähnte Kollektiv ist in der Lage, selbst schwierigste Produktionsaufgaben zu lösen. Wo die Arbeit besonders schwer und eine hohe Qualifikation der Arbeiter notwendig, dort ist die Brigade Jakob Merz eingesetzt. Derzeit ist sie an den verantwortlichen Objekten der Blechzürererei des Hüttenkombinats Karaganda beschäftigt. Sie errichtet

Der stellvertretende Vorsitzende des Staatsrats der VR China Deng Xiaoping hat neue Drohungen gegen das sozialistische Vietnam gerichtet, wird aus Peking gemeldet.

Bei einem Empfang des Speakers der nationalen gesetzgebenden Versammlung Thailands, Hongsakun, hetzte er Thailand und andere ASEAN-Länder offen zu feindlichen Aktionen gegen Vietnam auf. Er erklärte, China werde auf Seiten der ASEAN-Länder, insbesondere Thailands, stehen, falls zwischen diesen Ländern und Vietnam ein Konflikt entstehen sollte. Einen solchen Konflikt provoziert bekanntlich China mit allen Mitteln.

Deng Xiaoping erklärte ferner, die Perierung Chinas werde alle erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung des „demokratischen Kampfes“ ergreifen. Als „demokratisches Kampfbündnis“ bezeichnet Peking noch immer die blutige Pol-Pol/Long-Sary-Cligue, die 3 Millionen Kampucheaner auf dem Gewissen hat und niemanden vertritt.

Washington

USA-Vereidigungsminister Harold Brown ist in amerikanischen Fernsehen auf die jüngsten sowjetischen Initiativen zur Vertiefung der militärischen Entspannung eingegangen.

Befragter wird die Tatsache, daß der Minister — mit Absicht oder nicht — den Sinn des sowjetischen Vorschlags über die Bereitschaft, die Kernwaffen mittlerer Reichweite in den westlichen Gebieten der Sowjetunion zu reduzieren, vorausgesetzt, daß in

Wien — Konvention ausgearbeitet

Eine Konferenz, auf der eine internationale Konvention über den physikalischen Schutz von Kernmaterial ausgearbeitet wurde, ist auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit bei der Nutzung der Kernenergie zu friedlichen Zwecken dar.

Kairo — Oman-Besuch beendet

Der Stellvertretende Außenminister der VR China, He Yingder mit dem Sultan Qabus von Oman seinen Besuch in diesem Staat beendet, wird aus Masket gemeldet.

Der Pekingener Emissär erklärte vor Journalisten in Masket, China und Oman seien übereinstimmend der Ansicht über die Lage in Nahost und über andere internationale Probleme. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß Oman eines der wenigen Nichtsozialistischen Länder hatte „glänzende Aussichten“. Er biligte das Bestreben Omans, bei der Verteidigung der imperialistischen Aggressionen im Persischen Golf als Stützpunkt zu fungieren. Für die „Sicherheit“ der Region habe das Sultanat „gewaltige Bedeutung“. Deshalb wolle China, daß Oman „stärker

Teheran — Lage in Kurdistan bleibt gespannt

Aufständische Kurden haben einen Angriff auf die Garnison der „Hüter der islamischen Revolution“ in Bukan verübt. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag über. Die Partisanen griffen ferner eine Abteilung von Gendarmen und „Hüter der islamischen Revolution“ in Bukan an. Wie die Zeitung, die den Kampf in der Provinz Teheran berichtet, die von Urmie nach Mahabad unterwegs war. Sechs Soldaten und Unteroffiziere wurden verletzt. Die Straße Mahabad — Serdesht wird von den Aufständischen kontrolliert. Die Telefon- und Telegraphenverbindung mit den Städten Bane und Saqqez ist unterbrochen. Wie die Zeitung „Bambad“ meldet, sind alle Bäume, Schulen und Geschäfte in Saqqez und Piranshehr geschlossen. In vielen Kurdengebieten mangelt es an Lebensmitteln und Brennstoff.

Washington — Minister über Friedensinitiativen

USA-Vereidigungsminister Harold Brown ist in amerikanischen Fernsehen auf die jüngsten sowjetischen Initiativen zur Vertiefung der militärischen Entspannung eingegangen.

Befragter wird die Tatsache, daß der Minister — mit Absicht oder nicht — den Sinn des sowjetischen Vorschlags über die Bereitschaft, die Kernwaffen mittlerer Reichweite in den westlichen Gebieten der Sowjetunion zu reduzieren, vorausgesetzt, daß in

Angelegenheiten eines jeden Tages

Die Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ ist ein großer Industriebetrieb mit einem vielfachköpfigen Kollektiv. Seine Produktion ist entsprechend der raschen Entwicklung der Volkswirtschaft im Lande und in der Republik sehr gefragt.

Als ich mit dem stellvertretenden Sekretär des Parteikomitees der Vereinigung, Boris Ananjewitsch Korotkow, über die Sachlage im Betrieb sprach und wissen wollte, wie die Chemiewerker ihre Pläne und Verpflichtungen realisieren wollen, antwortete er: „Vor allem beschleunigen wir den technischen Fortschritt, d. h. wir wollen die Produktion weiterhin komplex mechanisieren und automatisieren, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation noch mehr ausbauen und das technische Wissen eines jeden Arbeiters nutzen. Und dabei soll uns der sozialistische Wettbewerb als wahre Schule der kommunistischen Arbeit und sozialistischen Lebensweise gute Dienste leisten.“

Der sozialistische Wettbewerb konzentriert sich immer mehr um die Kernprobleme der Steigerung der Produktionsaktivität und Arbeitsaktivität. Der Erfolg einer beliebigen Sache hängt letzten Endes von der persönlichen und der allgemeinen Interessiertheit der Arbeiter ab. Deshalb wird ihnen bestrebt, die Menschen im Geiste der kommunistischen Einstellung zur Arbeit zu erziehen. In der Vereinigung führen zur Zeit 1514 Arbeiter den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, 4300 Personen ringen darum, 7 Brigaden, 4 Produktionsabteilungen, und 19 Abschnitte führen den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Für diese Kollektive ist kennzeichnend, daß sie ihre Sorgen um die Steigerung der Produktion mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Lebensverhältnisse und der Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen eng verbinden. Gerade solche Kollektive wurden Initiatoren zahlreicher Vorhaben in der Vereinigung. Nehmen wir zum Beispiel die Bewegung der Erfinder und Rationalisatoren. In den fast elf Jahren seit die Vereinigung besteht, verwirklichte die Erfinder und Rationalisatoren hier Verbesserungen mit einem Nutzeffekt von 18,5 Millionen Rubel. Viele Erfinder lösten technische Aufgaben höchster Schwierigkeit, die etwa 7 Millionen Rubel einbrachten.

Die Erfinder und Rationalisatoren sind in schöpferische Komplexbrigaden oder Gruppen versammelt, die die Erarbeitung und Einbürgerung von Plänen der wis-

senschaftlichen Arbeitsorganisation, Erfindungen und Verbesserungsvorschläge zum Ziel haben. An dieser Bewegung beteiligen sich 15 Produktionsabteilungen. Die Brigade von J. P. Tropotow aus der Abteilung Nr. 6 verwirklichte im Laufe des Jahres Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 50 000 Rubel. Sieger im Wettbewerb der Neuerer wurden die Abteilungen Nr. 6, Nr. 24 u. a. Die besten Rationalisatoren sind der Elektroschlosser A. Lognow, die Schlosser I. Gorbunow und I. Klatt und Dutzende andere, die bis 7 000 Rubel auf ihrem Sparsamkeitskonto haben.

M. Klass, I. Warkentin, A. Weidenbach, I. Mustopulo sind Arbeitskollegen, Mitglieder einer schöpferischen Komplexbrigade aus dem Abschnitt Nr. 24. In diesem Jahr siegten sie im Wettbewerb der Rationalisatoren, und allein die Einbürgerung ihrer Verbesserungsvorschläge in die Produktion hatte einen Nutzeffekt von 150 000 Rubel zu Folge.

Einem gewichtigen Beitrag zur Entwicklung der Produktion leisten die Schulen für kommunistische Einstellung zur Arbeit, die im Betrieb zur massenhaften und effektiven Form der ideologischen und Arbeitserziehung der Werktätigen geworden sind. Ein besonderer Platz im Lehrprozeß wird dem Studium und der Propagierung fortschrittlicher Erfahrungen eingeräumt. Hunderte Arbeiter beschäftigen sich in 28 Schulen dieser Art. Im Werk wirken 230 Meister, die sich aktiv an der Ausbildung und Erziehung der Arbeiterkollektive beteiligen, für ein gesundes moralisches Klima sorgen. Da wären vor allem Viktor Skalel, Seligay Chalitow, Wladimir Kaidyschew, Nikolai Wlaskenok, Wladimir Wagner, Robert Kliek, Kuanysh Machambetow zu nennen, die es gut vermögen, die Arbeiter auf hochproduktive Leistungen zu mobilisieren, für die Erleichterung ihrer Arbeit zu sorgen.

Dort wo die Arbeiter und Spezialisten persönliche Verantwortung tragen für die Resultate der gemeinsamen Arbeit, die Sachlage in der Produktion genau kennen, werden Schwierigkeiten, die es leider in der Vereinigung noch gibt, leicht überwunden. In manchen Abschnitten hapert es an Disziplin und Organisiertheit, wird noch Mühsal getrieben, es gibt Mängel in der Überholung der Ausrüstungen usw.

Aber daran denkt man ständig, Es wird gemeinsam gesucht und

gemeinsam gefunden. So wurde die Arbeiterfunktion besonders verringert, die Berufsmasterschaft des Personals ist gestiegen, es verbesserte sich die Reparatur der Ausrüstungen, Aggregate und Geräte. Im Betrieb werden Maßnahmen verwickelt, die zur weitgehenden Verbreitung der Initiativen der Rostower Arbeiter „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ beitragen sollen, die eine strenge Kontrolle über die Erfüllung der angenommenen Beschlüsse, die Vervollkommnung der Produktionsverwaltung voraussehen.

Aktive beteiligen sich an der Suche nach Reserven zur Steigerung der Effektivität der Produktion und Qualität der Arbeit die Hörer und Propagandisten der Schulen für politische und ökonomische Kenntnisse. Die Propagandisten Ahygal Abdrachmanow, Anatoli Schpatschenko, Jelena Sannanowa und viele andere helfen ihren Hörern bei der Erarbeitung und Verwirklichung ihrer Produktionspläne und in ihrem technischen Schöpferium. Sie helfen ihren Zöglingen bei der Meisterung von Nebenberufen. Nicht wenig tragen die Aktivisten der ideologischen Front zur Lösung konkreter praktischer Aufgaben bei. Die Erzielung der projektierten Kapazitäten der Ofen Nr. 3, 4, 11, 12, die Überholung vieler Ausrüstungen wäre ohne diese kameradschaftliche Zusammenarbeit undenkbar gewesen.

„Bei uns lernen alle!“, sagte Boris Korotkow. „Und wenn die Menschen lernen, sind sie viel aufmerksamer zu den täglichen Angelegenheiten, aktiver im öffentlichen und Produktionsleben. Und unsere Pflicht ist es, diese Aktivitäten und das Streben nach bürgerlicher Reife der Menschen allseitig zu unterstützen.“

Die Belegschaft der Vereinigung, ein jeder gewissenhafter Arbeiter fühlt den Vorteil der Steigerung der Produktionseffektivität, denn dadurch vergrößern sich auch die Fonds der ökonomischen Stimulierung, d. h. es werden gute Bedingungen für kollektive und persönliche Aufmunterung geschaffen.

Das Parteikomitee, die Gewerkschafts- und Komsozologorganisationen sorgen für die tiefe Verbindung der Erfolge in der Produktion mit der kommunistischen Erziehung der Menschen. Das wurde auch im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ hervorgehoben. Heute hängt das Resultat der wirtschaftlichen Tätigkeit im vollen Maße von der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität eines jeden einzelnen und des ganzen Kollektivs ab. Und das Komplexprogramm der moralischen, ideologisch-politischen Erziehung in der Vereinigung „Chimprom“, das zur Zeit verwirklicht wird, ist die Gewähr dafür, daß die Chemiewerker neue Erfolge in der Produktion erzielen werden.

Johann SCHLOSS, Korrespondent der „Freundschaft“

Dshambul

Das Karagandaer Kombinat „Stroiplastmassa“ ist der einzige Betrieb in Kasachstan, der sich auf die Herstellung von Kunstbaustoffen für die Volkswirtschaft spezialisiert. Der Betrieb ist noch jung wie die Branche selbst. Ende 1977 wird das Kombinat seinen 10. Jahrestag feiern. Das Kombinat nähert sich von Jahr zu Jahr seiner Entwurfskapazität. Im 4. Jahr des laufenden Planjahres wird es Produktion für 30 Millionen Rubel liefern.

„Unser Kombinat liefert für die Bauvorhaben der Republik Rohre von verschiedenem Durchmesser, Lüftungsgittere, Schaumstoffe, Hunderte Erzeugnisse aus Polyäthylen“, erzählt der Direktor Ideal Musallimow. „Unser Kollektiv begeht das 10jährige Jubiläum mit freudlichen Produktionsleistungen. Immer weiter um sich greift der Wettbewerb unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurückbleiben“.“

Motorkarren beladen die Güterwagen mit farbigen Rohren verschiedenem Durchmessers und

und hier machen sie für ihr Praktikum. Freut sich auf die Erfolge von Olga Schewelowa, der Schwestern Katharina und Erika Reischneider, von Nadesda Shirrawowa.“

„Das Kollektiv der Abteilung Nr. 1 führt im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober. Eduard Frank, stellvertretender Direktor des Kombinats „Stroiplastmassa“ unterstreicht.“

„Das Kombinat hat seinen Erfolg vor allem den Veteranen und Arbeiterdynastien zu ver-

Produktionsqualität im Aufstieg

mit blendend weißen Paketen schmückt. Und wohin geht das? Frage ich die Leiterin der Befrachtung, Technopilotin Marija Batanowa. „Drei Güterwagen mit Schaumstoff nach Alma-Ata. Das ist ein vorzügliches Isolationsmaterial im Hausbau.“

„Drei Güterwagen mit Schaumstoff nach Alma-Ata. Das ist ein vorzügliches Isolationsmaterial im Hausbau.“

Ich beobachte Ludmila Konowalowa mehrere Minuten lang bei der Arbeit. Aber noch viel angeregter werden ihre geschnittenen Handbewegungen von einer Gruppe Jungen und Mädchen verfolgt. „Das sind unsere künftigen Arbeiter“, erklärt L. Konowalowa, „Schüler der 9. und 10. Klassen aus dem Patentschule Nr. 61 und 53. Die Theorie studieren sie in unserem Lehrkombinat, danken, deren es im Kombinat viele gibt. Maria Kalijewa wird hier seit Anlauf des Betriebs 1977 wurde sie mit dem Orden der Ehrenzeichen ausgezeichnet. Ihre Kinder Marijuga, Gulnara und Chajrulla wuchsen heran und kamen ebenfalls ins Kombinat. Marijuga, die bestmögliche Organisations- und Parteiführerin, ist unser Stolz.“

Auch der Reparaturdienst verdient es, nach Gebühre gewürdigt zu werden. Die hocheffektive Auslastung der Ausrüstungen ist das Ergebnis der gut abgestimmten, exakten Organisation der Arbeit der Reparaturbrigaden. Besonders seien der Dreher, Kommunist Oleg Weißblat und der Schlosserbrigadist Anatoli Bulach hervorgehoben. Beide zählen zu den Arbeiterveteranen und arbeiten im Kombinat seit seinem Anlauf.“

Die Abteilung für Erzeugung von Worsomit einem neuen Material für Fußbodenbelag – arbeitet mit Hochdruck. Das Ende des Planjahresfonds wird sie jährlich 1 Million Quadratmeter schönen billigen Stoff liefern. Hier ist das jüngste im Kombinat, die Komsozologen- und Jugendbrigade des Meisters Alexander Bulgakow will ihr Jahresprogramm mit zwei Wochen Vorsprung bewältigen. Sie überlässt täglich ihr Schichtlohn und liefert Produktion nur hoher Qualität.

„Wir ringen um das Recht, auf der Demonstration zu Ehren des Großen Oktober in der ersten Reihe schreiten zu dürfen“, erklärte der Brigadier A. Bulgakow.

Woldemar BORGES, Korrespondent der „Freundschaft“

Fotos des Verfassers



Unsere Bilder: Die Bestarbeiter des Kombinats „Stroiplastmassa“: Kommunist, Deputierte des Okzajabrisk-Bestirksozjets der Volksdeputierten in Karaganda Oleg Weißblat (links) und Anatoli Bulach.

Die Qualität der Rohre aus Polystyrol wird von der Meisterin der Abteilung Technische Kontrolle Lydia Kaleschnikowa geprüft.

Die Qualität der Rohre aus Polystyrol wird von der Meisterin der Abteilung Technische Kontrolle Lydia Kaleschnikowa geprüft.

Woldemar BORGES, Korrespondent der „Freundschaft“

Fotos des Verfassers

Wettbewerb zeitigt Erfolge

Bis zum dankwürdigen Datum im Leben unseres Landes dem 62. Jahrestag des Großen Oktober – sind nur noch wenige Tage geblieben. Jeder von uns ist bemüht, zu diesem Ereignis eine gewichtige persönliche Beisteuer zu leisten. Die gemeinsame Sachziele für die Festigung der Macht der Heimat, für die Mehrung ihrer Reichtümer zu leisten. Der Reichtum des Landes ist auch unser Wohlstand, das sind neue Möglichkeiten für die Verbesserung des Lebens jedes von uns, für neue soziale Umgestaltungen.

Unsere Abteilung gehört im Armaturenbau nicht zu den wichtigsten, aber auch hier treten die sich im Kollektiv vollziehenden progressiven Veränderungen anschaulich zutage. Sie offenbaren sich vor allem in der sehr aktiven Beteiligung an sozialistischem Wettbewerb unter der Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben“, an dessen Spitze die Kommunisten und Schichtmeister der Produktion stehen. Wie effektiv er ist, sieht man daran, daß es heute in unserem 100 Mann starken Kollektiv keine Arbeiter gibt, die ihr Pensum nicht bewältigen. Die Abteilung erfüllt systematisch die Produktionsaufgaben und befreit die kooperierenden Abschnitte in Genüge mit technologischen Ausrüstungen und Werkzeugen.

Unlängst fand bei uns eine Parteivollversammlung der Parteiorganisation statt, die bei hoher Aktivität verlief. Da wurde betont, daß unser Kollektiv im letzten Jahr die Arbeitsproduktivität um 15 Prozent steigerte und die Selbstkosten der Produktion um 4 Prozent herabsenkte. Hinter diesen Zahlen steht die anstrengende, beharrliche Arbeit und die schöpferische Suche aller Werkzeugmacher.

Doch nicht allein von Positionen war die Rede. Die Kommunisten sprachen ohne Umschweifen ein prinzipielles Wort, daß noch nicht alle Reserven ausgeschöpft werden. Die aktive Teilnahme an sozialistischem Wettbewerb ist noch nicht zu innerem Bedürfnis jedes Werktätigen geworden. Viele Genossen gingen an die Einschätzung ihrer Arbeit und der Leistungen des ganzen Kollektivs recht kritisch heran.

Die prinzipielle Einstellung zur Sache ist für die meisten Kollegen ein fester Fuß gezeugt. Die schöpferische Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, das Bestreben, mehr und besser zu produzieren, haben in unserem Leben festen Fuß gefaßt. Die besten Arbeiter unserer Abteilung – die Kommunisten A. Jelissarow, J. Meier, A. Aristow und W. Parchomenko haben sich zu diesem Wettbewerb verpflichtet. Das Programm des 4. Planjahres zum 62. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Die Initiatoren halten Wort: Sie arbeiten gegenwärtig für Dezember.

Als Hauptsache sehen wir in dieser Bewegung ihre mobilisierende Kraft an. Die Initiatoren haben jetzt in der Abteilung Dutzende Mitarbeiter gefunden, die mehr als die Hälfte der Werkzeugmacher die Effektivität ihrer Arbeit bedeutend gesteigert. Die Initiative unserer Schichtmeister Jura Popow, die in Zusammenarbeit mit anderen Betriebsabteilungen aktiv aufgetreten. Kennzeichnend für diese Bewegung ist es, daß die Kommunisten zur Avantgarde gehören. Ihr Vorbild bewirkt, daß auch andere Arbeiter in ihrer Tätigkeit die alltägliche Tätigkeit unserer jungen Betriebs, der den Ausstoß wichtiger volkswirtschaftlicher Produktion sicher erhöht.

Woldemar BAUER, Werkzeugschlosser, Mitglied des Parteibüros im Armaturenbau von Ust-Kamenogorsk

Auf schöpferischer Suche

Für jede Unterrichtsstunde bereiten sich die Hörer des Seminars „Aktuelle Probleme der Theorie und der Politik der KPdSU“ an der technischen Berufsschule Nr. 162 in Nowy Usen, Gebiet Mangyschlag, sehr sorgfältig vor. Die Propagandistin Sinaida Demidenko zieht sie aktiv zur Erörterung jeder Frage heran, organisiert sie gekonnt ihre selbständige Arbeit.

Sinaida Demidenko hat nach vor Beginn des Lehrjahres einen persönlichen schöpferischen Plan aufgestellt, die einschlägige Literatur ausgedehnt. In jedem Hörer möchte sie ihren Anhänger sehen. Sie hilft ihnen in der Aneignung von Fertigkeiten der Propagandistenmehrschicht, lehrt sie überzeugend sprechen und sich auf Tatsachen stützen. Zwanzig ihrer Hörer halten nun oft Vorträge und Polilinformationen in ihren Kollektiven und in Industriebetrieben der Stadt. Elf Hörer wurden Lehrmeister der Jugend, andere wirken aktiv in HoKlubs, als Mitglieder ehrenamtlicher Räte an den Wohnzonen in vergangenen Lehrjahr wurden 27 Referate der Hörer der Propagandistin Demidenko von Stadtparteikomitee als Vorträge für die Werktätigen empfohlen. Natalja MOHRING

Neues Schiff

Man hat die Betriebsprüfung eines Schleppers mit Radantrieb von neuem Typ abgeschlossen, der im Pawlodarer Schiffbau- und Reparaturbetrieb gebaut wurde. Die zwei Dieselmotoren des Motorschiffs treiben je eine der Schaufelräder, was dem Schiff ein gutes Manövriervermögen verleiht. Es kann auch fremde Hilfe sich selbst botmischen. Dank dem Radantrieb hat das Schiff noch einen Vorzug: Eine geringere Tiefgang, so daß es auch solche Gewässer befahren kann. Das MS nimmt je Fahrt Lastkähne mit zirka 3 000 Tonnen in Schlepptau. Die Arbeitsgebiete des neuen Schiffes beginnt schon während dieser Navigation. (KusTAG)



Freundschaft kennt keine Schranken

Die Erziehung der Sowjetjugend im Geiste des proletarischen Internationalismus ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Herausbildung eines neuen Menschen. Sie nimmt einen bedeutenden Platz in der Tätigkeit der Nowosibirsk Abteilung der Gesellschaft für Sowjetisch-Deutsche Freundschaft ein. Die internationalistische Pflicht des Bürgers der UdSSR ist es, die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Völkern anderer Länder sowie zur Aufrechterhaltung und Festigung des Weltfriedens beizutragen. Darüber, wie diese Arbeit in Nowosibirsk in der Praxis verwirklicht wird, erzählt unser ehrenamtlicher Korrespondent Heinrich KLEIN.

Bereits sechs Jahre stehen die Mitglieder des Klubs für Internationalistische Freundschaft mit ihren deutschen Altersgenossen aus der Ingenieurschule Erfurt im Briefwechsel. Unter der Leitung des Pädagogen Sergej Langausen werden jährlich Wissensstufen, Dispute, Abende und Wettbewerbe um die beste Übersetzung eines technischen Textes veranstaltet. Die KIF-Mitglieder tauschen sich mit ihren Freunden aus der DDR regelmäßig Buch- und Zeitschriftenausstellungen.

Bereits über 10 Jahre lang wird der Vertrag zwischen der Nowosibirsker Elektrotechnischen Hochschule und der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf dem Gebiet der kommunistischen Erziehung, der wissenschaftlichen und methodischen Arbeit verwirklicht. Eine solche Zusammenarbeit bietet weitgehende Möglichkeiten für den Austausch von Studentendelegationen und Bautrupps. Die Lehrer und Studenten aus Karl-Marx-Stadt sind häufige Gäste in der Nowosibirsker Elektrotechnischen Hochschule. Die KIF-Enthusiasten, die Komsozologen Juri Korsh, Anna Miller und Wladimir Simonow, arbeiten mit großer Begeisterung.

Schüler aus der Ernst-Thälmann-Schule der Stadt Glachau. Sie schicken Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften. Fotos, Bücher, interessante Materialien über Thälmann erhielten die KIF-Mitglieder vom Journalisten Ernst Melis.

1970 wurde dem KIF der Schule Nr. 127 der Name Ernst Thälmann verliehen. Eine DDR-Zeitschrift veröffentlichte den Artikel von Emmi Küttig „Ernst-Thälmann-Zimmer in Nowosibirsk“. Sie schrieb, daß es eine Freude sei, zu wissen, daß die revolutionären Traditionen des deutschen Proletariats mit Interesse von den sowjetischen Schülern studiert werden. Die Eröffnung eines Ernst-Thälmann-Zimmers in Nowosibirsk zeugte von der großen Bedeutung, die im Sowjetlande der internationalen Erziehung der heranwachsenden Generation beigegeben wird.

Die Arbeit zur Erweiterung der Beziehung über Ernst Thälmann dauert fort. Auch der Briefwechsel mit Ernst Melis wird aufrechterhalten. Der Journalist schickte unlängst neue Ma-

terialien über Thälmann – mehrere Kapitel aus Erinnerungen über ihn.

Im Klub treffen zugleich Dutzende Briefe ein. Auf den Umschlägen stehen Poststempel von Leipzig, Jena, Karl-Marx-Stadt, Erfurt, Zwickau, Neubrandenburg und anderen DDR-Städten. Die KIF-Mitglieder haben schon viele Auslandsäste willkommen geheißen – die Schriftstellerin Christa Wolt, den Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt Dr. Peter Meyer, die Lehrerin Helene Kopp aus Waltershausen und andere.

Und im vorigen Jahr wurde den KIF-Mitgliedern von der Makarenko-Schule in Karl-Marx-Stadt der Antrag gemacht, einen Vertrag über Zusammenarbeit zu schließen. Die Schüler dieser Schule wollen sich mit der Arbeit des KIFs näher bekannt machen und Delegationen austauschen.

Eine weitere wichtige Tätigkeit des Klubs ist die Operation „Polk“ („Suche“), die während der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus durchgeführt wurde. Die jungen Internationalisten wandten sich an ihre Auslandsfreunde mit der Bitte, die Denkmäler und Grab-

der Sowjetsoldaten, die es auf dem Territorium der DDR gibt, ausfindig zu machen. Auf diese Bitte hin meldeten sich die FDJler aus Berlin und Potsdam die Thälmann-Pioniere aus Eisenhüttenstadt, aus Eisenach und anderen Orten.

Die erste Meldung traf aus Senftenberg ein. Es erwies sich, daß dort in einem Massengrab unsere Landsmann, Gardeleutnant Juri Popow bestattet ist. Die KIF-Mitglieder machten Juri Popow und seine Angehörigen Verwandten ausfindig besuchten die Hochschule, an der Juri gelebt hatte. Die Schwester von Juri Popow, Jelena Kaleschnikowa – übergab dem Klub die Kopie des Briefes eines Augenzeugen des Todes ihres Bruders und Juri Fotografien.

Der Batterielehrer Juri Popow fiel am 1. Mai 1945, nur wenige Tage vor dem Sieg, zu Ehren des 30. Jahrestags der Befreiung des deutschen Volkes von dem Faschismus wurde in der Stadt Senftenberg ein Denkmal errichtet. Zu diesem Ereignis wurde Juri Schwesters eingeweiht. Sie war unlängst bei den KIF-Mitgliedern zu Gast und erzählte ihnen über den Helden ihres Bruders. Die Aktivisten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und mit den Thälmann-Pionieren.



Erkenntnisreich und einprägsam

Mit großem Vergnügen sah ich mit den neuen fünfjähigen Dokumentarfilm „Wiedergeburt“ an, der unlängst im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Die Filmmale geben sich Mühe und können jetzt auf ihr Werk mit Recht stolz sein.

Der klare, sachliche Text, geleitet von dem bekannten Schauspieler W. Tichonow, sowie die Dokumentarfilm- und Aufnahme- und Nachkriegszeit machen den Film publizistisch wirksam und einprägsam.

Nach raste der Weltkrieg, noch vielen Bomben, als im befreiten Saporoschje schon mit dem Aufbau des neuen Saporoschje“ begann. Ein frauriges Bild bot sich einem bei der Betrachtung des Dneprpotes, des Stolzes unseres Staates, des ganzen Sowjetvolkes.

Der Film „Wiedergeburt“ zeigte die besten Charaktereigenschaften der Sowjetmännchen, ihren Schaffensdrang und ihren unbesugamen Willen, in Frieden zu leben.

Eleonora LEVIZKAJA

Tschikment

Eine einige Familie

In der Bauverwaltung des Trusts „Bastros“ in „Krasnojarsk“ arbeiten mehrere Arbeiterdynastien. Eine von ihnen besteht aus den Angehörigen der Familie Schmalz.

Vater Schmalz ist bereits 25 Jahre Baggerführer. Zwei Jahrzehnte davor arbeitete er mit ein und demselben Bagger. Schon nach wenigen Jahren wurde ihm der Ehrenfahnen „Bester im Beruf“ zugesprochen, den er all diese Zeit auch zu rechtfertigen wußte. Seine Erfahrungen vermittelt der bewährte Baggerführer gern seinen angehenden Kollegen und den eigenen Söhnen.

Beide Söhne, Wladimir und Alexander, kehren nach dem Militärdienst in den Heimatort zurück und arbeiten zum Vater in die Schule. Sehr bald meisterten beide den Baggerführerberuf und durften selbständig arbeiten. Peter, der dritte Sohn, ist Schweizer. S. Qualifikation und war für seine Leistungen stets gut.

Alle drei Söhne sind seit Jahren gute Sportler. Auf einem Regal im Vaterhaus sind Pokale, Ehrenurkunden aufgestellt — die berechtigen ihren Sportleistungen auszusagen. Der Sport ist ein guter Freund und Helfer der Brüder in der Arbeit und während der Erholung geworden. So steht diese arbeitssame Familie mitten im Leben, als aktiver Mitgestalter im sozialistischen Aufbau.

Johann SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Bekämpfung der Taubheit

Nach zwanzigjährigem Warten gegen die Traum der jungen Eheleute, die sich ein Kind wünschten, in Erfüllung — ihnen wurde eine Tochter geboren. Aber nicht lange währte ihr Glück. Mit acht Monaten erkrankte das Mädchen und wurde taub.

„Anfänglich wollten wir an unser Unglück nicht glauben“, erzählt Valentina Samodurova aus Magadan, „und bat den Tochterchen immer wieder, wenigstens ein Wortchen zu sagen. Aber Natasscha schwieg. Wir verloren den Lebensmut. Uns schien, daß das Unglück uns niemals verlassen wird.“

Die Taubheit kommt zu den Kindern auf verschiedene Weise. Manchmal verliert das Kind das Gehör in wenigen Stunden, manchmal geschieht das im Laufe von mehreren Jahren. Immer aber ist es ein großes Unglück, denn das Gehör ist nicht nur eines der wichtigsten Kommunikationsmittel, sondern es ist das Kind, das Gehör zu empfangen, damit es sprechen kann, damit es sich in der Umgebung orientieren kann. Und wenn das Gehör nicht funktioniert, dann ist das Leben für das Kind ein Kampf gegen die Taubheit.

„Anfänglich wollten wir an unser Unglück nicht glauben“, erzählt Valentina Samodurova aus Magadan, „und bat den Tochterchen immer wieder, wenigstens ein Wortchen zu sagen. Aber Natasscha schwieg. Wir verloren den Lebensmut. Uns schien, daß das Unglück uns niemals verlassen wird.“

„Kurieren und lehren.“

So antworteten die Ärzte des Magadanner Kabinetts für Heilziehung der Gehörlosen und Sprachgestörten auf die Frage von Valentina Samodurova, die sich an sie in ihrem Unglück wandte. Die erste Hälfte der Antwort benötigt wohl keines Kommentars. Die zweite bedeutet: dem Kinde durch eine spezielle Ausbildung und Erziehung in seinem Kampf gegen die Taubheit und Stummheit zu helfen. Nicht nur die Rehabilitation sondern auch die Integration, d. h. der Anschluß der Kinder mit eingebühtem Gehör an das Leben und die Bewegung unserer Zeit. Die Rehabilitation beginnt manchmal von klein auf. Zu diesem Zweck wurden in unserem Land Hunderte Kliniken und Vorschulanstalten errichtet, in denen Kinder mit beschädigtem Gehör kurieren, ausgebildet und erzogen werden. Aber die Fachleute sind der Meinung, daß die Rehabilitation kaum möglich ist, wenn sich die Eltern nicht daran beteiligen.

Gegenwärtig erziehen in unserem Land einige tausend Eltern taube Kinder. Sie konsultieren Fachleute in den Städten für Heilziehung und in den Elternuniversitäten. So heißt eine Rubrik der Monatszeitschrift „U jedinostroju“, die von der allrussischen Gesellschaft der Gehörlosen herausgegeben und im ganzen Land verbreitet wird. Seit 10 Jahren erscheinen in dieser Zeitschrift Artikel über Probleme der Ausbildung und Erziehung der Kinder. Ihre Autoren sind Mitarbeiter des Magadanner Kabinetts für Heilziehung der Gehörlosen und Sprachgestörten, die ein System der Erziehung und Ausbildung des tauben Kindes von den ersten Lebensmonaten an bis zu seiner Einschulung ausgearbeitet.

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

Wie werden Sie bedient

Gute Arbeit mit Energie

Das Rayondienstleistungskombinat in Kijma zählt mit Recht zu den führenden im Gebiet Turgai. Die Kollektive der Dienstleistungsbetriebe des Rayons erfüllen alle Bedürfnisse der Bevölkerung und bringen jährlich mehr Kunden zu erfassen. In den Sowchos gibt es Dienstleistungsbüros, Schneidereien, Friseurbetriebe, Schuhreparatur, Jährhaus, Jährhaus, die Arbeit dieser Einrichtungen vervollkommnet, ihre Wirtschaftskennzahlen steigen.

Das Dienstleistungsbüro steht fast im Zentrum des Dorfes Saporoschje. Schlanke Pappeln umringen den einstöckigen Bau. An Bestechern mangelt es hier nicht. Längst hat es sich in den umliegenden Dörfern herumgesprochen, daß man bei den hiesigen Meistern rasch und gut bedient wird, und der Kundenstrom reißt nicht ab.

Hier arbeiten 30 Meister verschiedener Berufe, die eine Vielzahl von Dienstleistungen erweisen können: Anfertigung von Umhängen von Herren- und Damenbekleidung, Reparaturen an Haushaltsgeräten, Schuhen usw.

Im Empfangsraum wird man sofort auf einladende, aufmerksame, hier sind Stoffe ausgehängt, die es eben auf Lager gibt. Auf einen Regal sind Muster von Schuhen, Handtaschen, Umhängen, Kleider angehängt. Auf einem Tischchen liegt ein Heft, in das die Bestellungen eingetragen werden. Jeder Kunde kann sich hier mit dem Zeichner über Modell, Stoff und Schnitt beraten, Auskunft über die Neuheiten verschiedener Modehäuser erhalten.

Die Kunden schätzen die Arbeit der fröhlichen Näherinnen, Schuster, Friseur, alle Bestellungen werden in kürzester Frist und bei guter Qualität erfüllt. Mit Stolz nennt man hier die Namen der Näherinnen Viktoria Schmidt, Irina Fink, Emma Bauer, die drei sind wahre Meisterinnen in ihrem Fach mit über 20jährigen Erfahrungen. Ihre persönlichen fünfjährigen Erfahrung erfüllen sie bereits 1977 und arbeiten jetzt in der 20. Planjahrfrist. In diesem einzigen Kollektiv gibt es auch jüngere Kräfte, die ihren älteren Kolleginnen in der Arbeit fleißig nachlernen.

Vor Jahren standen die geschickten Meisterinnen, damals junge Frauen und Mädchen, am Anfang ihrer Arbeitsbahn. In den 50er Jahren wurde hier in Saporoschje ein Atelier, eigentlich eine Schneiderei, errichtet. Wir waren damals unerfahrenen Köpfe“, erzählt Viktoria Schmidt, „alle hatten den großen Wunsch, nützen zu lernen. Unsere Kenntnisse und Fertigkeiten jedoch, beschränkt auf das, was wir uns zu Hause beim Sockensticken und Schürhütchen angeeignet hatten. Allmählich brachten uns die Lehrmeister so manches bei. Mit der Zeit wurde die Fertigkeit fest, und das Umsäumen von Knöpfchen gelang uns besser.“

Tagaus, tagelang kamen neue Kenntnisse hinzu. Was gestern un-

Prähistorisches Lager entdeckt

Arbeitswerkzeuge und Jagdgeräte des Steinzeitmenschen sind zum ersten Mal im nördlichen Schwarzmeergebiet entdeckt worden. Bei Freilegung eines Lagers prähistorischer Jäger aus dem 11. bis 7. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung konnten Archäologen aus Fidsa, einem gut erhaltenen Hammer aus dem Gneis ein-

Prähistorisches Lager entdeckt

Arbeitswerkzeuge und Jagdgeräte des Steinzeitmenschen sind zum ersten Mal im nördlichen Schwarzmeergebiet entdeckt worden. Bei Freilegung eines Lagers prähistorischer Jäger aus dem 11. bis 7. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung konnten Archäologen aus Fidsa, einem gut erhaltenen Hammer aus dem Gneis ein-

Taubheit und Stummheit zu helfen. Nicht nur die Rehabilitation sondern auch die Integration, d. h. der Anschluß der Kinder mit eingebühtem Gehör an das Leben und die Bewegung unserer Zeit. Die Rehabilitation beginnt manchmal von klein auf. Zu diesem Zweck wurden in unserem Land Hunderte Kliniken und Vorschulanstalten errichtet, in denen Kinder mit beschädigtem Gehör kurieren, ausgebildet und erzogen werden. Aber die Fachleute sind der Meinung, daß die Rehabilitation kaum möglich ist, wenn sich die Eltern nicht daran beteiligen.

Gegenwärtig erziehen in unserem Land einige tausend Eltern taube Kinder. Sie konsultieren Fachleute in den Städten für Heilziehung und in den Elternuniversitäten. So heißt eine Rubrik der Monatszeitschrift „U jedinostroju“, die von der allrussischen Gesellschaft der Gehörlosen herausgegeben und im ganzen Land verbreitet wird. Seit 10 Jahren erscheinen in dieser Zeitschrift Artikel über Probleme der Ausbildung und Erziehung der Kinder. Ihre Autoren sind Mitarbeiter des Magadanner Kabinetts für Heilziehung der Gehörlosen und Sprachgestörten, die ein System der Erziehung und Ausbildung des tauben Kindes von den ersten Lebensmonaten an bis zu seiner Einschulung ausgearbeitet.

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

„Durch Schweiß und Tränen, auch Schöpferlum und Energie!“

Nur so kann Erfolg erzielt werden, meint Wladimir Ruskow, der Einziger der Stadt Gergewjaka, Region Stavropol. Sein Sohn Igor hatte das Gehör sofort nach der Geburt eingebüht. Der Vater und die Mutter begannen mit dem

Der Nowgoroder Krenl, im Altertum Defez genannt, ist ein vorzügliches Baudenkmal Alt-Rußlands. Vor mehr als neunehnhundert Jahren wurde der Krenl auf dem hohen Wolchow-Ufer errichtet, stand er da eine unerschütterliche Festung gleich. Seine Mauern haben viel gesehen: Barken ausländischer Kaufleute, heilige Diskussionen auf dem Westischen (Volksversammlungen), blutige Schlachten gegen die Feinde, die feierliche Rückkehr der Drushina von Alexander Newskij nach der Schlacht auf dem Peipussee, Sacko mit seiner klingelnden Gull-

Vom August 1941 bis zum Januar 1944 wurde Nowgorod von den Deutschen besetzt und wurde fast völlig zerstört. Unversehrt blieben nur etwa 40 Wohnhäuser. Gegenwärtig ist der alte Defez dank den Bemühungen der Architekten und Restauratoren fast vollständig wiederhergestellt worden.

Unsere Bilder: Das Denkmal „Tausend Jahre Rußland“. Es wurde 1862 auf dem Krenlengelände nach dem Entwurf von M. Mitschin errichtet. Während der Okkupation hatten es die Faschisten zerstört und zum Abriss anbrannt. Das Denkmal wurde von den sowjetischen Behörden wiederhergestellt (Bild rechts). Der Hauptsockel des Facettenpalasts im Nowgoroder Krenl.

Fotos: TASS



Das Kleine Land in bildender Kunst

„Pawlodar ist die erste Stadt unserer Republik, wo die Wanderausstellung „Kunstmalerei auf dem Kleinen Land“ eingetroffen ist. Vorher war sie in den Städten Noworossijsk, Toms und Tjumen. Die Gemälde gestalten die unsterbliche heldenhafte Epöpe der Verteidiger des Kleinen Landes und der Stadt Noworossijsk nach. Die Autoren dieser Werke K. Dorochow, L. Soiferis, W. Zital, B. Prorokow, P. Kirpiliow und I. Konstantinow sind selbst an der Front weit hergekommen und haben an den Kämpfen um Noworossijsk auf dem Kleinen Land teilgenommen. Die Exposition ist dem 35. Befreiungstag von Noworossijsk gewidmet und hat reges Interesse der Einwohner des Gebiets Pawlodar ausgelöst.“

(KasTAg)

dem Sohn, und mit drei Jahren erlernte er das Lesen, mit fünf konnte er kurze Sätze sprechen. Jetzt lernt Alindaugas erfolgreich in der vierten Klasse der allgemeinbildenden Schule.

Ehrentreffen

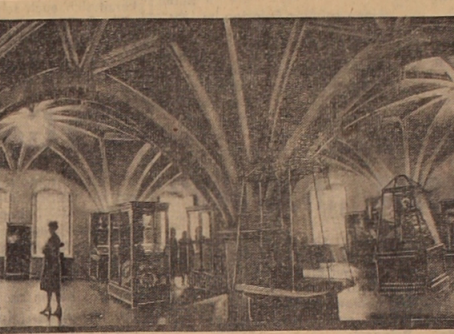
Etwa 400 „Hörer“ der „Elternuniversität“ hatten sich unlängst in Moskau zu ihrer fälligen Konferenz versammelt. Sie tauschten Erfahrungen aus, hörten sich Referate der Wissenschaftler an, bekamen die nötigen Konsultationen. Solche Konferenzen werden auf Initiative der Allrussischen Gesellschaft der Gehörlosen alle zwei Jahre veranstaltet.

„Der Verkehr mit Eltern, die bereits die zweite und Enttäuschungen hinter sich haben, die viele bedeutende Erfolge in der Ausbildung und Erziehung ihrer Kinder Schwierigkeiten überwunden und erzielt haben, flößt uns Zuversicht und Glauben an unsere Kräfte ein“, sagt Madina Ibragimowa aus Orsk (Südrussland). „Jetzt weiß ich, wie ich meine taube Tochter erziehen soll. Diese Konferenz überzeuht mich ein weiteres Mal davon, daß auch solche eine Barriere wie die Taubheit überwunden werden können.“

Freda Brown, Präsidentin der Internationalen Demokratischen Föderation, die unlängst in Moskau wurde und sich mit einigen Zöglingen der „Elternuniversität“ unterhalten hatte, sagte: „Das, was sich mir bei, ist erschütternd. Denn diese Kinder sind dem Schicksal der Stille entrissen.“

In unserem Land kämpfen tausende Eltern mit Hilfe der Wissenschaftler gegen die Taubheit ihrer Kinder an. Davon zeugt auch das Schicksal von Natasscha Samodurova. In diesem Jahr ist sie Schülerin der ersten Klasse der allgemeinbildenden Schule geworden.

Ija GIETLITZ



Der Bau von neuen Industriebetrieben und Kraftwerken

Der Bau von neuen Industriebetrieben und Kraftwerken, der sich während der ersten Planjahrfrist in unserem Land weitgehend entfaltet hatte, führte zu einer massenhaften Migration der Menschen aus dem Dorf in die Stadt. In dieser Zeitperiode hat sich die Stadtbevölkerung mehr als verdoppelt, während die Landbevölkerung ungeachtet des hohen natürlichen Zuwachses auf ihrem früheren Niveau blieb.

Die Tendenz zur Zunahme der Stadtbevölkerung auf Kosten der Dorfbewohner ist auch in der Gegenwart noch erhalten geblieben. In den letzten neun Jahren sicherte die Migration aus dem Dorf etwa 60 Prozent der Zunahme der Stadtbevölkerung. Dadurch ist der Anteil der ländlichen Bewohner bis auf 98 Prozent zurückgegangen. (1913 wohnten in den Dörfern Rußlands 80 Prozent seiner Bevölkerung).

Der Prozeß der Bevölkerungsabwanderung vom Land in die Stadt ist ein negativer Zug eigen — die meisten gestrigen Bauern wählen unter allen nahegelegenen Städten die größten.

Die Grundgesetze der Migration ist einfach: Die Menschen wollen dorthin, wo es besser ist. Vom Standpunkt des ehemaligen Dorfbewohners aus sei es in der Großstadt besser. Dem kann man aber durchaus nicht ohne weiteres beipflichten. Doch Tatsache bleibt Tatsache. Die Großstädte ziehen gleich gigantischen Magneten die Hauptmasse der Migranten an. Das hat ein ungerechtfertigtes schnelles Wachstum dieser Städte sowie ihre Verwandlung in Superstädte zur Folge und rollt eine Masse von Problemen auf, die nicht immer lösbar sind. Denn je größer eine Stadt ist, desto komplizierter ist es, hier einen bequemen und schnellen Personenverkehr zu sichern, die vorteilhafteste Naturumgebung zu erhalten usw. usw.

Wenigleich die Großstadt gegenüber Klein- und Mittelstädten hinsichtlich der Arbeitswahl, der Möglichkeiten für Studien und Freizeitgestaltung zweifelhafte Vorzüge hat.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, wohin die spontane Migration letzten Endes führen kann. Schon jetzt entwerfen uns manche Demographen in ihren Zukunftsprognosen ein Bild allgemeiner Superurbanisierung mit Anstedlungen bis zu 100 Millionen Einwohnern. Zweifellos ist das nicht das beste Modell des menschlichen Gemeinschaftslebens in der Zukunft.

Das Problem der Umverteilung der Migrationsbilanz zugunsten der Mittel- und Kleinstädte ist ein der aktuellsten in der sozialen und ökonomischen Politik des Sowjetstaates. Er nutzt die Vorteile der zentralisierten Planwirtschaft und hat sich in den letzten Jahren bei der Wirt der Orte für neue Industrieobjekte immer öfter für Kleinstädte entschieden. Spezialisten rechnen damit, daß sich dadurch die Richtung „der Bevölkerungswanderung aus dem Dorf verändern wird.“

In unserem Land vollzieht sich eine aktive Urbanisierung des Dorfes selbst. In der Russischen

Föderation wird z. B. ein großangelegtes Wirtschaftsprogramm realisiert. Die Umgestaltung der Nischenzone territorialer Prozesse vollziehen sich auch in anderen Regionen. Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Arbeit in eine Art der industriellen, die Einführung städtischen Komforts im Dorf brämen ebenfalls die Abwanderungsprozesse.

Die Umgestaltung der Nischenzone territorialer Prozesse vollziehen sich auch in anderen Regionen. Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Arbeit in eine Art der industriellen, die Einführung städtischen Komforts im Dorf brämen ebenfalls die Abwanderungsprozesse.

Die Umgestaltung der Nischenzone territorialer Prozesse vollziehen sich auch in anderen Regionen. Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Arbeit in eine Art der industriellen, die Einführung städtischen Komforts im Dorf brämen ebenfalls die Abwanderungsprozesse.

Spartakiade der Bauarbeiter

Die Alma-Atar Wohnungsbauarbeiter schlossen ihre Spartakiade mit dem traditionellen Geländelauf ab, der zweimal im Jahr — im Frühling und im Herbst — durchgeführt wird. Der Für der Leistungen Wettbewerbe in den Werkstätten und Montageverwaltungen voran.

Und nun die Endlappe. Die besten 20 Geländelauf der Alma-Atar Wohnungsbaukombinat in Kasachstan kämpften um die Mannschaftsmeisterschaft. Den Männern stand bevor, 1.000 Meter zu überwinden, der zweiten — der Frauen — 500. Die besten unter den letzteren waren die Vertreterinnen des Bau- und Montagekombinats Nr. 7. Auf dem Siegespodest nahmen sie zwei Stufen ein: Ljiljina, die Silberne, und ihre Freundin U. Bascharowa — die „Bronzene“. Die höchste Stufe erklimmte S. Amirova aus der Betriebsverwaltung.

Unter den Männern, die die 1.000-Meter-Strecke absolvierten, war G. Chailow aus der Betriebsverwaltung der beste. W. Tschischlow, der zweite, und der dritte war nachbauer des Bau- und Montagekombinats Nr. 7. W. Sintschenko. Die Auswahlmannschaft der Betriebsverwaltung belegte den ersten Platz bei der Gestaltung der Wettbewerbe. Ihr folgten die Sportler des Bau- und Montagekombinats Nr. 7 und die Geländelauf der Bau- und Montagekombinats Nr. 3.

Mit diesem Geländelauf wurde die Sommerspartakiade der Wohnungsbauarbeiter der Hauptstadt Kasachstans abgeschlossen. Das Programm enthält elf Sportarten.

A. TIERBAUM

Deutsche Theaterkunst populär

Die Aufführung von Bertolt Brechts „Der Dreigroschenoper“ im Rustawel-Theater von Tbilisi ist für den Staatspreis der UdSSR vorgeschlagen worden. Sie wurde in Moskau, der BRD, Großbritannien, Mexiko und Jugoslawien gezeigt.

Die deutsche Bühnendichtung ist in Georgien populär. (TASS)

aus Sibirien in den letzten Jahren merklich verringert.

Die Riesenangaben, die unser Staat bei der Umstellung nach Sibirien von Personen übernimmt, die dort an Neubauten zu arbeiten wünschen, zwingen uns, auch andere Wege zur Lösung dieses Problems zu suchen. In diesem Sinne wäre es zweckmäßig, hier größtenteils energieintensive Betriebe so-

wie Betriebe mit maximal automatisierten und mechanisierten technologischen Prozessen zu bauen. Was jedoch die Menschen, die dort größerer Teil an ihrem früheren Wohnort alle Notwendige für ein normales Leben hatten? Etwa Geld? Oder die Möglichkeit, schnell eine Karriere zu machen? Oder die Romantik der „dernen“? Das eine, das andere und auch das dritte.

In Sibirien gibt es in der Tat mehr Perspektiven für ein schöpferisches und dienstliches Vordringen. Da die Region selbst sich ökonomisch schnell entwickelt und wächst, werden überall Menschen gebraucht, insbesondere qualifizierter Spezialisten.

Und das Geld? Natürlich spielt es nicht die letzte Rolle im Leben des Menschen. In Sibirien aber sind die Löhne 1,5-2mal höher als im europäischen Teil.

Schließlich ist die Arbeit in Sibirien für viele Mädchen und Jungen gleichbedeutend mit einer Prüfung ihrer Ausdauer und des Potentials. In Sibirien arbeiten Psychologen sind der Meinung, daß das Bestreben, sich zu entfalten, dem Menschen ureigen ist. Sie nennen es einen natürlichen Drang zur Selbstbestätigung.

So manchen Wunsch, nach Sibirien zu fahren, der Verfasser eines Briefes, die zu Tausenden bei den Bauvorhaben Sibiriens einfließen: „Ich möchte in Sibirien arbeiten und zwar auf der Tscheljabinsk-Halbinsel. Ich habe mich bereits an mehrere Instanzen gewandt, doch man antwortete mir, meine Wohnangabe sei es nicht möglich, meine Anforderungen zu schicken. Ich brauche keine Wohnung, ein Wohnheim wird da bestimmt geben. Verstehen Sie nicht bitte richtig. Ich bin kein Speckjäger. Und fordern auch keinen Posten. Ich will Fahrer sein. Egal was, aber ich will auf die Tschukotka!“

Alexander DEDUL

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 2. November

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“